

seit Udalrich (1098) unzweifelhaftes Besitzthum der Bregenzer-Grafen, und von diesen erbte es Rudolph von Pfullendorf, der Sohn der Gräfin Elisabeth von Bregenz. Allein wenn dieß auch richtig ist (und die Urkunden sprechen dafür) wie kommt es, daß wir hier 1159 einen Hugo und 1161 Heinrich und Otto als Grafen treffen? Welchem Geschlecht gehören sie an, da Rudolph von Bregenz der letzte männliche Sprößling seines Geschlechts ist, den man kennt und um das Jahr 1142 starb? Wenn nach Hübners Angabe, Udalrich, der jüngere Bruder jenes Rudolph mit Irmengarde von Galw vermählt war und von Unterrätien vorzüglich Montfort und Werdenberg inne hatte, und nach seines Bruders Absterben noch Sargans und Baduz erbte, so läge die Annahme nahe, daß jener Hugo, wie Heinrich und Otto seine Nachkommen waren, die bald nach 1161 kinderlos wegstarben, wie damals überhaupt nach dem Zeugniß Otto's von St. Blasien viel edle Geschlechter erloschen, und daß darauf das gesammte Bregenzergut an den einzigen, rechtmäßigen Erben, den Grafen Rudolph von Bregenz-Pfullendorf fiel. Das Dasein des Geschlechts Montfort ist übrigens unzweifelhaft, indem nach einer Urkunde Kaiser Heinrich's VI vom Jahr 1196 Ruprecht, der Abt von Pfäfers ausdrücklich, als zu jenem Geschlechte gehörig, bezeichnet wird. Er muß, wie Hugo, Heinrich und Otto, den Nachkommen Udalrichs von Bregenz beigezählt werden. Ruprecht starb 1201; damals war schon Hugo IV, der Sohn Hugo's III und der Elisabeth von Bregenz-Pfullendorf im Besitze von Montfort und der Bregenzer-Güter in Unterrätien.

Daß die Grafen von Montfort kein einheimisches, rätisches Geschlecht waren, damit stimmen alte Ueberlieferungen und die Chronik des Thomas Tyrer überein, die, so fabelhaft sie auch klingt, doch in einigen Hauptzügen auffallende Aehnlichkeit mit derjenigen von Petershausen hat. Wie in jener der Ahnherr der Montforter, des christlichen Glaubens wegen verfolgt, aus Italien nach Rätien kommt, seine Söhne und Enkel die Stifter der edelsten Geschlechter in Rätien und im benachbarten Schwaben werden, so sehen wir in dieser den Ahnherrn der Bregenzer-Grafen wegen eines Königsmords aus Italien flüchtig nach Schwaben kommen, wo er von dem König des Landes, seinem Verwandten, freundlich aufgenommen und mit Gütern reichlich ausgestattet wird, und einen Stamm gründen, der sich von Bregenz aus in viele Glieder verzweigt und nach Rätien hinaufreicht; wie endlich einer der Söhne Uzzo's, Quitfried, ungeachtet er an Geist und Körper der mindeste der Brüder ist, die andern bei der Theilung des väterlichen Erbes doch überlistet und sich als kluger Haushälter auszeichnet, so treffen wir unter den fünf Söhnen des Grafen Heinrich „von der weißen Fahn“ einen, „der einfältig und übel gespräch ist“, die Erbtöchter von Sonnenberg bekommt, und sich vor den Uebergriffen seiner Brüder, zwar nicht durch eigenen Witz, aber doch durch die Rathschläge eines schlauen